

Der Courier.

S a l l i s c h e Z e i t u n g



In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 484.

Halle, Freitag den 17. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Breschen, Hannover, Frankfurt a. M.). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Basel). — Sien (Hongkong). — Provinziales (Radewell, Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreis-Gerichts zu Halle. — Stadttheater (Hohenzollern und Sabsburg). — Kunst-Notiz.

Deutschland.

Berlin, den 15. October. Um 9 Uhr Vormittag begaben sich die Mitglieder des Staats-Ministeriums nach Sanssouci zu Sr. Majestät dem Könige, unserm gnädigsten Herrn, um Allerhöchstdemselben ihre ehrfurchtsvollsten Glückwünsche darzubringen. Se. Majestät der König geruhete dieselben auf das Gnädigste entgegenzunehmen. Später begaben sich Allerhöchstdieselben zur Parade nach Potsdam und nahmen hierauf im Schlosse die Glückwünsche des Offizier-Corps so wie der potsdamer Behörden entgegen. Nach einem Dejeuner brachen Se. Majestät nach Schloß Parez auf, wo Allerhöchstdieselben auch den morgenden Tag zu verweilen gedenken.

Der Herr Ministerpräsident, Freiherr v. Manteuffel, gab in seinem auf das Brillanteste und Geschmackvollste decorirten Hotel ein großes diplomatisches Diner. Alle Chefs der hier befindlichen Gesandtschaften, resp. ihre Stellvertreter, die Geschäftsträger, die hier anwesenden preussischen Diplomaten (unter ihnen General Graf Nostitz und Graf Hagfeld), die vortragenden Räte im Ministerium des Auswärtigen bildeten eine glänzende Gesellschaft, die dort mit den Ausdrücken der lebhaftesten Theilnahme das Geburtsfest Sr. Majestät feierte.

Auch die anderen Herren Staats-Minister, so wie mehrere Chefs der hier befindlichen Militär- und Civilbehörden, hatten ihre Beamten zu Festmahlen vereinigt.

Heute Vormittag feierte die Königliche Akademie der Künste das Geburtsfest Sr. Majestät in öffentlicher Sitzung durch Gesang, Rede und Preisvertheilung.

Für die akademische Preis-Aufgabe — „Plan zu einer evangelischen Kirche für 4000 Besucher mit 2500 Sitzplätzen — sind 7 Konkurrenten aufgetreten, von denen 4 zur Bewerbung zugelassen wurden. Der Konkurrent, dessen Pläne mit der Nr. V. bezeichnet sind, erhielt den ersten Preis, es ist der Bauhübler Hermann Spielberg. Die Konkurrenzpläne Nr. VII. erhalten mit Genehmigung des Kultusministers einen zweiten Preis; es ist Friedr. Wilh. Aug. Strauch, 25 Jahre alt, aus Berlin.

Die Feier des königlichen Geburtstages in der Universität wurde um 12 Uhr in der großen Aula durch Männergesang (Psalm 36) unter Leitung des Professors der Musik, Merg, eröffnet. Professor Nisch gedachte alsdann in längerer Rede der Verdienste des hohenzollernschen Hauses um die Wissenschaft, wie dessen reiche Sorge um das Wohl seines Landes. — Rektor Zwitsen erstattete Bericht über das Jahr seiner Amtsfähigkeit, und übergab damit die Insignien seines Amtes an seinen Nachfolger, Professor Dr. Dieterici, dem er zuvor den Eid des Universitätsrektors abgenommen. Prof. Dieterici hielt seine Antritts-

rede, welche er mit einer Ermahnung an die studierende Jugend zur Befolgung der gesetzlichen Vorschriften begleitete.

In den verschiedenen öffentlichen Gymnasien und Schulen der Hauptstadt waren festliche Veranstaltungen getroffen und wurde der Jugend durch ihre Lehrer die Bedeutung des Tages für das Vaterland in angemessenen Reden entwickelt.

In den sämtlichen Theatern fanden zur Feier des Tages festliche Vorstellungen statt, denen patriotische Prologe vorangingen.

Bei einbrechender Dunkelheit begann die festliche Erleuchtung der Häuser in verschiedenen Stadttheilen. Namentlich war dies unter den Linden der Fall und war auch hier das Wogen und Drängen der schaulustigen Menge am stärksten. Einzelne Läden und Hotels waren besonders brillant erleuchtet.

Berlin, den 14. October. Vom Geh. Obergeregierungsrath v. Bethmann-Hollweg ist soeben eine Broschüre erschienen unter dem Titel: „Die Reaction der preussischen Provinzial-Landtage.“ Das, was Herr v. Bethmann-Hollweg und seine Freunde im Gegenfalle zu der Stahl-Schlach'schen Fraction wollen, läßt sich in einem kurzen Satze zusammenfassen, wenn man folgenden in der vorerwähnten Schrift hingestellten Satz wiederholt:

„Ich billige das von der Regierung verfolgte Ziel, nämlich die auch von der I. Kammer angeregte Umarbeitung oder Beseitigung der Gemeindeordnung, sowie der Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung vom 11. März v. J. Ebenso die Rückkehr zu einer gegliederten Landesverfassung, insbesondere zur ständischen Gliederung, aber ich wünsche die Verfolgung dieses Zieles auf möglichst offenem, unzweifelhaft gesetzlichem Wege. Dies Letztere ist bei mir beizubehalten die Hauptsache. Denn Gesetzmäßigkeit ist mir nicht die abstracte buchstäbliche Legalität. Das Gesetz als das Gebot der höchsten Obrigkeit im Staate verpflichtet nicht bloß den Unterthan in seinem Gewissen, sondern begründet vor allem für die Obrigkeit selbst die Pflicht der Wahrhaftigkeit und Treue in Bezug auf das von ihr ausgesprochene Wort. Nicht bloß der offene Bruch dieser Treue, schon der mögliche Zweifel an derselben untergräbt das Ansehen der Obrigkeit und erschüttert den Glauben des Volks an Sittlichkeit im öffentlichen Leben.“

Einen noch tiefern Blick in das, was Herr v. Bethmann-Hollweg und seine Gesinnungsgenossen wollen, erhält man, wenn man das vertrauliche Programm in Betracht zieht, welches die Grundsätze andeutet, die das politische Blatt, welches diese Partei hier in Berlin zu gründen beabsichtigt, leiten sollen. Darin heißt es unter Andern:

Die Ereignisse seit dem November vorigen Jahres haben einen tiefen Riß innerhalb der Partei veranlaßt, welche im Jahre 1848 preussischer Patriotismus und Treue gegen das Königshaus zum gemeinsamen Kampfe gegen die Revolution verbunden haben. Viele sehen sich durch den Gang, welchen die preussische Politik im Innern und nach außen

seit jener verhängnisvollen Krisis verfolgt hat, von einem Theile ihrer früheren Parteigenossen getrennt. Sie sehen nach außen Preußens Stellung als selbstständige deutsche Großmacht und hiermit zugleich die nationale Zukunft Deutschlands gefährdet, im Innern die unästhetische revolutionäre Auflösung vorbereiten.

In Beziehung auf das zu begründende Organ heißt es ferner: Dasselbe wird der „neupreussischen Fabrik gegenüber, welche ungedenkend des historischen Berufs dieser Monarchie die Traditionen preussischer Politik verkennt, das altpreussische Banner vaterländischer Ehre und deutschen Rechts aufzupflanzen haben. Nur ein gewisses festhalten an Recht und Treue nach unten und nach oben vermag dem preussischen Staate die moralische Kraft zu verleihen, vermittels deren derselbe bei verhältnismäßig schwachen materiellen Hilfsmitteln und ungünstiger geographischer Lage im Stande ist, sich als eine europäische Großmacht zu behaupten und auf die mit dem seinigen eng verwachsenen Gesichte einen entscheidenden Einfluß auszuüben.

Nach dem vorliegenden Plane soll die Zeitung vorläufig erst ein Mal die Woche erscheinen und würden, wenn das Project zu Stande kommt, die Probeblätter wahrscheinlich schon im Dezember ausgegeben werden.

Berlin, den 14. October. Mit der Existenz von geheimen Artikeln zu dem Vertrage zwischen dem Zoll- und Steuerverein vom 7. September d. J., von denen hin und wieder die Rede gewesen ist, hat es seine Richtigkeit. Und man kann der Vorsicht und Umsicht der Regierung Dank wissen, daß dem so ist. Denn die Artikel, ohne dem Steuerverein in irgend einer Weise nachtheilig zu sein, sehen Conventionalitäten voraus, welche ohne jene Vorsicht Preußen um so schwerere, weil nutzlose Opfer auferlegen könnten. Sie bestimmen nämlich ihrem Hauptinhalte nach, daß, wenn ein Territorium von mehr als vier Millionen Einwohnern aus dem Zollverein ausgeschiedet, damit für Preußen die Verpflichtung aufhört, das stipulirte Präcipuum an Hannover zu zahlen. Uebrigens haben diese geheimen Artikel auf den Bestand und die Kraft des besagten Vertrages nicht die geringste Einwirkung, so daß derselbe in Kraft tritt, es mag nun ein Territorium vom Zollverein ausschneiden oder nicht. Die Wahrscheinlichkeit dazu ist in keiner Weise vorhanden. (M. C.)

Die „Hamburger Nachrichten“ sehen sich durch vollkommen zuverlässige Mittheilungen in den Stand gesetzt, die Nachricht, als sei dem Herzoge von Augustenburg für die Abtretung seiner Erbfolgerechte ein Jahrgelt von 80,000 Thlr. angetragen für durchaus unbegründet zu erklären. Es sei dies so wenig der Fall, daß bisher mit dem Herzoge überall noch keine Verhandlungen über die Sache eingeleitet sind. Eine solche Entscheidung würde übrigens jedenfalls abgelehnt werden.

Berlin, den 16. October. Herr v. Bethmann-Hollweg hatte am vergangenen Sonnabend die Ehre, zu Sr. Majestät dem König nach Sanssouci geladen zu werden. Seine Rückreise nach seinem Schlosse Rheineck, welche er bereits am 11. d. M. antreten wollte, hat er um einige Tage aufgeschoben. Er befand sich gestern noch hier.

Breschen (Großherzogthum Posen), den 12. October. Der bei dem hiesigen Gericht angestellt gewesene frühere Abgeordnete zur preussischen Nationalversammlung und zur zweiten aufgelösten Kammer, Assessor Schulze aus Delitzsch, ist aus dem Justizdienst entlassen worden. (M. C.)

Hannover, den 13. October. Am gestrigen Tage ist Dulon aus Bremen auf Befehl des R. Ministeriums des Innern in Gestalt einer Eisenbahnstation zwischen Nienburg und Verden, verhaftet und nach Hoya, in dessen Amtsbezirk Gestrup gelegen ist, vor den Untersuchungsrichter geführt, und soll der Haft bis jetzt nicht entlassen worden sein. Dulon war auf der Reise hierher begriffen, um das sehr schwache Lampenlicht der Menschingschen Gemeinde etwas anzublasen, vielleicht auch um Menschling als Hohenpriester zu installieren; man erwartete, daß in dem Saale des Tivoli der Prophet und Becker aus Bremen sein Licht leuchten lassen sollte, aber man wartete vergebens.

Dulon soll auf den Grund einer oder mehrerer Stellen seiner Tagesblätter oder Flugchriften verhaftet worden sein und würde er dieselben demnach vor das Schwurgericht gestellt werden. Das Nähere der Anklage vermögen wir nicht anzugeben, also auch unsere Meinung über Grund oder Angrund zur Verhaftung nicht abzugeben. (H. C.)

Frankfurt a. M., Mittwoch den 15. October, Vormittags 9 Uhr. Die Bundes-Versammlung hat einen Ausschuss zur gutachtlichen Aeußerung über den von Oesterreich und Preußen eingebrachten Antrag wegen Errichtung einer Bundes-Central-Polizei-Behörde eingesetzt. Derselbe besteht aus den Gefandten Oesterreichs, Preußens, Sachsens, Kurfürstentums und Westfalens. — Der Geburtstag des Königs von Preußen wird heute hier glänzend gefeiert. (T. D. d. C. B.)

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 15. October, Morgens. In Saint Cloud fand gestern Abend ein Ministerrath statt. Der Präsident Napoleon, der unerwarteterweise auf der Abschaffung des Wahlgesetzes besteht, acceptirte die Demission des Ministeriums. Der Polizeipräsident Carlier wiederholte sein Entlassungs-Gesuch; der Seine-Präsident Berger und General Carrel legten ihre Stellen nieder.

General Magnan behält seinen Posten als Chef-Commandant der in Paris stehenden Truppen.

Einem Gerichte zufolge blieben Fould, Magne, Rouher im neuen Cabinet.

Die Gerichte wegen eines Staatsstreiches haben abgenommen.

Die Permanenz-Kommission tritt heute zusammen. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 13. October. Am Sonnabend, den 11. October, dem letzten Tage der Ausstellung, besuchten noch 53,061 Personen den Crystalpalast. Obgleich keine eigentliche Schlussfeierlichkeit verabredet war, machte sich dieselbe von selbst. Herr Sommer mit seinem Chor stimmte die Nationalhymne an, und alle Instrumente im Gebäude, vom leichten Piano bis zur Orgel und dem Chinesischen Gong, klangen ein. Das Gedränge war im Transept unerträglich. Dort stand Barton, auf einer Gallerie, entblößten Hauptes, und schien seinen Segen über den so zauberhaft schnell entstandenen und leider dem Untergang geweihten Palast zu murmeln. Als die Sonne sich zum Scheiden setzte und die Policemen artig um Entfernung zu bitten angingen, demächtigte sich des Publikums eine unbeschreibliche Bewegung. Tausend Tücher, Hüte und Hände flatterten und winkten in der Luft, Cheers und Vivats aller Art erklangen für Barton, Prinz Albert, die Königin und — Kosch! Alte und junge Frauen sah man weinen, und tausende ehrlicher Hofkneps rissen sich mit Schmerzen von dem Gebäude los, dessen Errichtung ihnen vor 6 Monaten Unheil und Verderben über England bringen zu müssen schien. — Das „Athenäum“ bringt die pikante Nachricht, daß Staunton, der hiesige Schachmatador, mit 4 Spielern ersten Ranges in Paris eine Schachpartie durch den unterseitschen Telegraphen machen will.

Schweiz.

Basel, den 11. October. Obgleich der in Basel sitzende Raubmörder Baier einhellig durch zwei Instanzen zum Tode verurtheilt wurde und sich die Mehrheit im Volk ihm abhold zeigt, ist dessen Hinrichtung noch nicht gewiß, weil nach dem Gesetz der Landschaft ein Viertel des Landraths ihn begnadigen kann. Das Gesetz sagt nämlich, daß zum Vollzug der Todesstrafe mindestens drei Viertel der Legislative das Begnadigungsgesuch abgewiesen haben müssen; 15 Stimmen unter 60 können folglich dem Maleskanten das Leben retten. Als ein Kuriosum anderer Art erscheint der Umstand, daß der zum Tode Verurtheilte noch in Zeitungen schreiben darf. Baier beschwert sich deshalb in einem Blatt, daß die Presse ihn, den „Wehrlosen“, verfolge, weil sie seine Dreifigkeit tadelt. Mit Recht fragt ein anderes Blatt, ob denn das Wehrlos sei, wenn man in solcher Lage noch drucken lassen könne, was man wolle.

Asien.

Hongkong, Sonnabend den 23. August. Ueberlandspost. Dr. Hüglaff ist am 8. August gestorben. (T. D. d. C. B.)

Provinzielles.

Am 16. am Morgen brach in Radewell Feuer aus, welches die Kachelhäuser, die Schenke und das Hirtenhaus verzehrte.

Magdeburg, den 15. October. Das Geburtsfest unsers allergnädigsten Königs und Herrn wurde auch dieses Jahr von hiesiger Stadt mit alter Liebe und Treue begangen. Nachdem zunächst des Morgens Artilleriefalben und eine Militärmusik an das hohe Fest erinnert hatten, fand später eine Paradeaufführung der hiesigen Garnison auf den weiten Räumen des Fort Scharnhorst statt, der ein feierlicher vom Divisionsprediger Herrn Dr. Crunius geleiteter Gottesdienst vorausging. Sowohl die Spitzen unserer sämtlichen Behörden als ein großer Theil der Einwohner wohnte dieser Feierlichkeit bei und stimmte freudig und dankbar in das dreimalige Hoch ein, das hier an dieser Stelle unter den feierlichen Klängen des „Heil Dir im Siegertranz“ auf den geliebten König ausgebracht wurde. In den Schulen fanden in den Vormittagsstunden müde und dem Feste angemessene patriotische Feierlichkeiten statt oder hatten zum Theil schon gestern stattgefunden. Die hiesigen Civil- und Militärbehörden vereinigte mit noch andern patriotischen Einwohnern eine solenne Mittagstafel, wie denn an verschiedenen Stellen zu Ehren des Tages Festessen arrangirt worden waren. In allen diesen Kreisen sprach sich die alte ungeschmälerte treue Anhänglichkeit an Sr. Majestät und sein hohes Haus aus. Mag der Tag dem allverehrten König noch oft wiederkehren. (M. C.)

Locales.

Halle, den 16. October. Auf der Thüringer Eisenbahn hätte gestern Vormittag nach 9 Uhr zwischen hier und Merseburg leicht ein großes Unglück geschehen können, wäre es nicht noch rechtzeitig bemerkt worden, daß die Achsen eines in Zuge befindlichen Wagens zu brechen drohten. Bei Schloßpau wurde jedoch der Zug durch starkes Bremsen zum Stehen gebracht und die Passagiere waren genöthigt auszufristen und die Strecke bis Merseburg zu Fuß zurückzulegen.

— Der Knopfmacher Lange ist heute vor 50 Jahren Bürger unserer Stadt geworden. Magistrat und Stadtverordnete haben den würdigen Mann durch ein Gratulations schreiben erfreut, das ihm von dem Hrn. Stadtrath Wlung, dem zeitigen Vorsteher der Stadtverordneten, Dr. Niemyer und Hrn. Kade überreicht wurde. Das Haus des Jubilars war festlich geschmückt und von theilnehmenden Freunden und Verwandten gefüllt.

Bemischtes.

Berlin. Das letzte „Int.-Bl.“ bringt eine von 43 Trinkern Bairischen Bieres unterzeichnete Bekanntmachung, nach welcher dieselben wegen der gesteigerten Preise des Materials, insbesondere des Hopfens, kein Bairisches (!) Bairisch-Bier mehr trinken wollen.

— Im rauschenden Atlas trat sie ein in den Laden eines hiesigen Uhrmachers, eine elegante junge Dame, welche einen vornehmen Namen improvisierte und mit süßsantem Tone die Rückgabe einer Uhr forderte, welche ihrer Angabe nach vor etwa 14 Tagen Verlust einer Reparatur bei dem Uhrmacher abgegeben sein sollte. Vergeblich suchte der Ladenbesitzer in seiner Erinnerung, vergeblich durchsuchte er sein reichhaltiges Lager — und die Dame im rauschenden Atlas entfernte sich in empfindlicher Stimmung mit der Angabe, nach einigen Tagen wieder Vorfrage zu halten. Sie ging — und mit ihr eine neue goldene Uhr, welche der Uhrmacher bald darauf vermisste. Ein Geschäfts-College machte ihm später die Mittheilung, daß die Unbekannte diese Uhr gleich darauf an einen anderen Uhrmacher verkauft habe. Bis jetzt ist die Schwindlerin noch nicht ermittelt.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation
am 16. October 1851.

1. Die Näherin Auguste Stähler von hier hat gehändigermaßen Ende August e. bei der vermittelten Delikatess-Händlerin Goldschmidt hieselbst, zur Zeit, wo sie bei derselben für Lohn nähte, aus einem unverschlossenen Tischkästchen ein Paar goldene Ohrringe entwendet, selbst gefast getragen, und der Verkäuferin, nachdem diese von dem Diebstahl Kenntniss erhalten hatte und die Ohrringe zu rückforderte, zurückgegeben. Die Angeklagte, welche 25 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, erkrankt, trotz richtig erfolgter Vorladung, im heutigen Audienstermine nicht und wird deshalb in contumacia wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

2. Die verheiratete Charlotte Seyffert geb. Veiskert zu Mbg., welche 33 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, räumt ein, im Laufe des August e. von einem Feldgrundstücke des Amtmann Weigandt, der sogenannten Mühlbreite, sechs effioe acht Stück abgerendete Hasenfarben im Werthe von 12 Sar. entwendet zu haben und wird sonach wegen einfachen Diebstahls an bereits abgerendeten Feldfrüchten zu 3 Monaten Gefängnis, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

3. Die verheiratete Feinweber Rosine Winkler zu Epidendorf, welche 39 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, hat gehändigermaßen am 12. August e. Abends gegen 9 Uhr von einem Feldstücke des Gutmirths Jasper einen Arm voll Alee im Werthe von 6 Wf. abgehohlet und entwendet. Sie wird sonach wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis, 1 Jahr Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

4. Die verheiratete Handarbeiter Marie Bernhardt geb. Heack zu Wettin, welche 24 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, hat am 25. August e. eine von einem Erdmännchen des Amtsraths Meyer herabgefallene Weingarbe im Werthe von 5 Sar. entwendet. Sie ist der richtig erfolgten Vorladung ohne erachtet in dem heutigen Audienstermine nicht erschienen und wird deshalb in contumacia wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis, 1 Jahr Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

5. Der Gärtner Christian Gottlob Fischer hieselbst, welcher 62 Jahr alt und bereits vielfach wegen Betrugs, Diebstahls etc. bestraft ist, ließ vor mehreren Wochen von dem Gärtner Müller eine Gortenscheere im Werthe von 1 Thlr., und versetzte dieselbe, ohne dazu von dem Eigenthümer ermächtigt zu sein, bei dem Gärtner Röder für 6 Gr. Er wird deshalb wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und Tragung der Kosten verurtheilt.

6. Johann Andreas Mückenheim, Hofmeister auf dem Rittergute Letzin, war mit anderen Dienstleuten am 15. August e. auf dem Felde mit dem Einfahren von Getreide beschäftigt. Dabei entsann sich zwischen ihm und dem Schäfer G. A. Schröder, welcher in seiner Nähe die Schafe hütete, ein Wortwechsel. Da die Arbeit drängte, unterbrach Mückenheim den Streit mit den Worten:

„Warte nur bis mein Fuder aufgeladen ist, dann wollen wir es mit einander ausmachen!“

In der That nahm Mückenheim, nach Hendaung besaßen Geschäfte, den Streit wieder auf, indem er auf den Schröder, welcher sich, um dem Anderen aus dem Wege zu gehen, mit seiner Herde irgendwo einige hundert Schritte entfernt hatte, mit der Heubabel losging. Schröder, als der Jüngere und Stärkere, blieb zwar fortwährend in der Defensive, aber entwand zu wiederholten Malen dem Mückenheim die Heubabel und schleuderte dieselbe ins Feld. Mückenheim setzte sich jedoch stets von Neuem in deren Besitz und erneuerte seine Angriffe, bis es ihm gelang, dem Schröder einige erhebliche Verwundungen beizubringen, in deren Verleso derselbe in die bösartige Klinik gebracht werden mußte. Derselbst unterlag derselbe 19 Tage der ärztlichen Behandlung und seine Heilung gelang vollständig, obgleich die Heubabel an einer Stelle unter der rechten Achselhöhle bis in die Lunge eingedrungen war.

Der Mückenheim wird sonach wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen zu 1 Jahr Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

7. Die verheiratete Handarbeiter Auguste Voigt geb. Röder zu Werke witz, bisher noch nicht bestraft, räumt ein, am 3. Juli e. 4 Centner Heu im Werthe von 10 Sar. von einer Wiese des Gutbesizers Schmidt entwendet zu haben, und wird sonach wegen Diebstahls an bereits abgerendeten Bodenzeugnissen zu 3 Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

8. Die unverheiratete Luauke Friederike Keisel aus Jörnitz, bisher noch unbestraft, fand in der Zeit von Stern bis 10. August e. bei dem Bierbrauer Nath's in Wettin in Diensten und entwendete gehändigermaßen zu Ende ihrer Dienzeit den in demselben Hause wohnenden Eltern ihrer Dienstherrschaft mehrere Gegenstände im Gesamtwerthe von mehr als 3 Thalern. Sie wird wegen dieses Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

9. Die verheiratete Handarbeiter Eille geb. Mühlhausen und die verheiratete Handarbeiter Christiane Kitzburg geb. Mühlhausen zu Eßsün, Beide noch nicht bestraft, wurden am 28. August e. jede mit einem Korbe voll Hafer im Werthe von 2 Gr., betroffen. Sie räumten sofort ein, den Hafer von einem Feldstücke des Econom Jände entwendet zu haben, und werden sonach wegen Diebstahls an bereits abgerendeten Feldfrüchten, eine jede zu 3 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

10. Die unverheiratete Charlotte Wilhemine Deißler aus Mbg. räumt ein am 21. Juli e. zu zwei verschiedenen Malen eine Quantität bereits gemähter Erbsen von einem Ackerstücke des Amtmann Weigandt entwendet zu haben und wird deshalb zu 3 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Polizeiaufsicht, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

11. Die Wittve Christiane Ebert geb. Hildebrandt zu Schiepzig wurde durch Erkenntniss des hiesigen Polizeigerichts vom 24. October 1850 wegen unterlassener Beschaffung einer Wohnung mit 24 Stunden Gefängnis bestraft und hat diese Strafe in der Zeit vom 21.—22. November pr. verbüßt. Da die Ebert dieser Bestrafung obachtet keine Anhalt machte, sich eine eigene Wohnung zu beschaffen, vielmehr nach wie vor in dem Armenhause zu Schiepzig aufslag, so wurde sie unterm 22. Februar e. von dem Königl. Landrathsamte angewiesen, bei Vermeidung erhöhter Strafmaßregel bis Ostern e. für ein eigenes Unterkommen zu sorgen. Dessen obachtet hat sich die Ebert weder eine Wohnung beschafft, noch nachgewiesen, daß sie Solches trotz aller Bemühungen nicht vermocht habe. Sie wird deshalb aufs Neue in Strafe genommen und diesmal zu 6 Wochen Gefängnis, demnachstiger Detention in einem Arbeitshause und Tragung der Kosten verurtheilt.

12. Der 10jährige Schulknabe Adolph Mäder von hier, welcher ausreißend mit Unterschlagungs-Vermögen ausgestattet ist, hat am 11. Juli e. im Gasthof zum goldenen Löwen hieselbst aus einem offenen Pferdestall 2 Talchens rüch entwendet. Er wird deshalb zu 7 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

Stadttheater.

(Mittwoch, den 15. October.)

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs brachte der heutige Abend Hohenzollern und Habzburg, das dreiaetige Lustspiel und Erläuterung eines Herrn W. Blenke, dem sich nach diesem Veruche auf dem Gebiete des deutschen Lustspiels das günstigste Prognosticon für den Erfolg fernereiter Leistungen stellen läßt.

Der Verf. führt uns in eine der glanzvollsten Perioden unseres Königsauses zurück, indem er, bei fließendem Dialoge und mit umsichtiger oftmals drastisch wirkender Benennung nabliegender Beziehungen auf die Gegenwart das hochwichtige Ereigniss der Erhebung Preussens zur Königswürde behandelt.

Bis zu Ende ist die Handlung spannend, und die Lösung überraschend, aber vollkommen befriedigend.

Die Hauptrolle des Stückes war bei Herrn Eisinger in den besten Händen, der den diplomatisch-schlauen, dabei aber sehr humoristischen kurfürstlich-brandenburgischen Gesandten am Hofe zu Wien, Baron v. Barthold, höchst wirkungsreich gab.

Frau A. Ivens mußte die ränkvolle Favoritin des Kaisers (Gräfin v. Sonnenberg), — Herr Jenke den beachtenswerthen Jesuiten Vater Wolff, und Frau Joly das unter dem Treiben des Hoflebens übel berathene schlichte und naive bürgerliche Mädchen (Luise) zur vollen Geltung zu bringen.

Eben so wirkten endlich Herr Förster, Herr Bethmann und Herr Feltenberg durchaus angemessen in ihren resp. Rollen als „Leopold I.“, „Minister Wernberg“ und „Secretair v. Winterfeld“.

Der Prolog war eben so gehalten und beziehungsreich, als voll poetischen Schmusses und erfröete, von Fräulein Biskler mit vielem Ausdruck gesprochen, den Festabend in ansprechender und würdiger Weise.

Kunst-Notiz.

Halle, den 16. October. An Stelle der plötzlich erkrankten Frau Universitäts-Ruffdirektor Stade wird, wie wir hören, Fräulein Giesbert, welcher von Stettin aus der Ruf einer sehr tüchtigen Concertsängerin vorausgeht, die Sopran-Soloparthien im „Sisdeon“ übernehmen.

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

17. October.

1259. Erzbischof Rudolph v. Magdeburg verpfändet die Stadt Jessen und das Schloß Jörbig an Graf Siegfried von Anhalt.

1432. Erzbischof Friedrich v. Magdeburg und der Rath von Halle verbinden sich mit einander gegen den übermüthigen Stadthauptmann von Halle, Henning Strobar.

1806. Die bei Halle unter dem Prinzen Eugen von Württemberg aufgestellte preussische Reserve wird von den Franzosen unter Bernadotte angegriffen und geschlagen. Die französische Avantgarde plündert Halle.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	27 P. 3. 9,6 P. l.	27 P. 3. 7,6 P. l.	27 P. 3. 6,2 P. l.	27 P. 3. 7,8 P. l.	
Lufwärme . . .	9,6 Gr. Rm.	13,9 Gr. Rm.	9,7 Gr. Rm.	11,1 Gr. Rm.	
Wetter . . .	trübe.	trübe.	heiter.	trübe.	
Wind . . .	W.	SW.	SW.	SW.	

Allgemeiner Anzeiger.

Geirat: Wilhelm Zechlin und Johanne Zechlin geb. Schulze (Magdeburg). — Emil Geklein und Amalie Geklein verw. A. W. G. Gutschow, geb. Schlüßler (Brandenburg). — F. G. Kummel in Magdeburg und Fr. M. Döffinger (Altenburg).

Geboren: S. C. Lehmsiedt, ein Sohn (Magdeburg). — A. Dietrich, ein Sohn (M. Ditterleben).

Gestorben: Justizrath Focke (Gymn.). — J. A. Schulle geb. Rischbaum (Torgau). — Instrumentenmacher und Messerschmidt Joh. Geint. Ernst (Halle).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im botanischen Garten der hiesigen K. Universität sollen durch Abbruch alter Häuser gewonnene Materialien, insbesondere alte Mauersteinstücke, altes, theilweise noch brauchbares Holz, Latten, Bruchsteine, alte Thüren, auch Schiefer von dem Dache des Thurmes der Sternwarte, am **Montage, den 20. October d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

gegen sogleich erfolgende baare Zahlung und unter der Bedingung unverzüglicher Wegschaffung an die Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 14. October 1851.

Der K. Universitäts-Secretair
Meyer.

Bekanntmachung.

Von den, für die Provinzial-Fren-Anstalt bei Halle im Jahre 1852 erforderlichen Gegenständen, soll der Bedarf

an Gemmel,	an geback. Pflaumen,
= Weißbrod,	= Heringen,
= Schwarzbrod,	= Bier,
= weiß. Weizenmehle,	= Milch,
= ordin. do.	= Stückbutter,
= Gerstenmehle,	= Schmelzbutter,
= Reis,	= Eiern,
= Graupen,	= Fleisch,
= Hirse,	= Kaffee,
= Gries,	= Zucker,
= Fadennudeln,	= Syrup,
= Hafengrüße,	= Zalgseife,
= Erbsen,	= Glanzseife,
= Linsen,	= Soda und
= Kartoffeln,	= raffinirtem Rübbel

Montag, den 27. October d. J., Vormittags 9 Uhr,

in der Anstalt zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgetrieben werden.

Die Bedingungen zu der Lieferung, sowie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Bureau der Anstalt einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Fren-Anstalt bei Halle, den 6. October 1851.

Der Director, Geheime Medicinal-Rath
Dr. Damerow.


Zeichfischerei.

Von den Merseburger Amtsteichen werden den 21. und 22. October 1851 der Knapendorfer Mittelteich, den 28. und 29. desselben Monats der Obersteich bei Knapendorf, gefischt. Dies mache ich mit dem Bemerkten bekannt, daß an diesen Tagen der Fischeverkauf bei den Teichen wie früher statt findet.

Schkopau, den 11. October 1851.

v. Trotha.

Verkaufs-Anzeige.

 Ich bin gesonnen, meine bei Halle gelegene Schmiede, welche mehrere Jahre sehr schwunghaft betrieben worden ist, ertheilungshalber mit sämmtlichem Handwerkszeug so bald als möglich zu verkaufen. Zu erfragen auf dem großen Berlin Nr. 434.

Halle, den 9. October 1851.

Missions-Anzeige.

Der Missions-Verein in der alten Grasschaft Mansfeld gedenkt, so Gott will, **Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Bennstedt ein Missionsfest zu feiern.**

Als Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs,
Sonnabend den 18. October, Abends von 6—8 Uhr

Große Musikanführung
in der festlich erleuchteten Marien-Kirche:

Gideon,

Dratorium in 2 Abtheilungen von Brüggemann und Dr. Fr. Schneider.

Die Solopartieen haben Fräulein Siebert und Herr Kuhn vom hiesigen Stadttheater, sowie einige Dilettanten gefälligst übernommen. Billets à 7 1/2 Sgr. und Texte à 1 Sgr. sind in den Buchhandlungen von Knapp und Pfeffer, sowie bei den Kaufleuten Friedländer und Arnold am Markte zu bekommen. Am Eingange der Kirche findet kein Biletverkauf statt. Eine Subscriptionsliste ist nicht in Umlauf gesetzt.

L. Thieme.

Vorrätig in **G. C. Knapp's** Sort.-Buchh. (Schrdel & Simon) in Halle, bei A. Köpfer in Cönnern und Meise in Altleben:

Jahrbuch der Preuß. Gerichtsverfassung

mit den Anciennetätstiften der Justizbeamten, redigirt in Bureau des Justiz-Ministeriums.

Erster Jahrgang.

Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Die Unterzeichnete erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß sie eine neue Sendung **Pianofortes** aus den vorzüglichsten Fabriken so eben erhalten hat, so wie auch ihr Lager von **Blas- und Streich-Instrumenten** auf das Reichste assortirt ist. Unter Versicherung der reellsten Bedienung empfiehlt sich dieselbe zu geneigter Berücksichtigung bei vorkommendem Bedarfe.

Eisleben, den 14. October 1851.

Die Ehrenberg'sche musik. Instrumenten-Handlung.

Taubstummen-Anstalt.

Nächste Ostern wird ein verhältnismäßig gut ausgebildeter taubstummer Knabe, der auch in den Besitz einer deutlichen Sprache gekommen ist, unfre Anstalt verlassen, um entweder in Halle oder in Eisleben die Schneiderprofession zu erlernen. Dem Lehrmeister, welcher den Knaben annimmt und auslehrt, ist von Seiten des Staates eine Prämie von 50 Thalern zugesichert. Täglich von 12 bis 1 Uhr gebe ich gern auf mündliche Anfragen Auskunft. Schriftliche Anfragen werden frankirt erbeten.

Halle, den 15. October 1851.

Der Taubstummen-Anstalts-Vorsteher
Klog.

Wichtige Annonce.

Alle, die an Magenkrampf leiden, können durch eine sehr einfache Sache davon befreit werden. Man wende sich schriftlich franco an **C. A. Richter** in Braunschweig vor dem Augustthor auf dem Heuserischen Garten.

Pachtungs-Gesuch.

Eine Deconomie-Pachtung, welche Branzen, vorzüglich Brenneret, in sich schließt, zu deren Ueberrahme e. 5000 Thlr. gehören, wird gesucht und Offerten an **H. A. Luderitz** in Leipzig, Brühl Nr. 3 und 4, franco erbeten.

Vorstellung dresdener Vögel.

Bei meiner Durchreise werde ich die Ehre haben, auf hiesigem Rathskeller einige Vorstellungen mit **dresdener in- und ausländischen Vögeln** zu geben. Die Anzahl der Vögel und die von denselben zu leistenden Kunststücke sind zu zahlreich, um sie alle hier anzuführen, und bitte deshalb ein geehrtes Publikum, sich von den Leistungen dieser mit den unbegreiflichsten Schwierigkeiten dresdener Vögel zu überzeugen. **Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. October von Morgens 11 bis Nachmittags 2 Uhr** werden die ersten Vorstellungen gegeben. Entrée auf dem ersten Platz 6 Sgr., auf dem zweiten 4 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

A. Coulembier aus Amerika.

Im Verlage von **G. Hempel** in Berlin erscheint und ist in der unterzeichneten Buchhandlung, welche auch stets Bestellungen annimmt, zu haben:

Förster, Dr. Fr., neuere und neueste Preuß. Geschichte. (Zeit dem Tode Friedrichs II. bis auf unsere Tage.) Mit Benutzung vieler bisher ungedruckter Quellen und mündlichen Aufschlüssen bedeutender Zeitgenossen. Dritte Auflage. Gr. 8.

Erscheint in Lieferungen à 5 Sgr. Jede Lieferung ist 5 Bogen stark.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Im Hause gr. Ulrichstraße Nr. 13 ist zum 1. Januar 1852 die zweite Etage zu beziehen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 17. October:

Der Apotheker und der Doktor, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Apothicair de Murcie von Stephani, Musik von Freiherrn v. Dittersdorf.

Besetzung: „Stössel“ Herr Foosk. „Claudia“ Fräul. Bachmann. „Leonore“ Fräul. Siebert. „Rosalie“ Fräulein Schubert. „Krautmann“ Herr Hiepe. „Gotthold“ Herr Brenner. „Stummwald“ Herr Berthold. „Sichel“ Herr Kuhn. „Gallus“ Herr Temmel. „Commissair“ Herr Bethmann.

Getreidepreise.

Halle, den 16. October.

Weizen 2 thlr.	10 sgr.	— pf.	bis 2 thlr.	17 sgr.	6 pf.
Roggen 2	7	6	bis 2	12	6
Gerste 1	15	—	bis 1	20	—
Hafer 1	—	—	bis 1	7	6

Zeitz, den 11. October.

Weizen 2 thlr.	15 sgr.	— pf.	bis 2 thlr.	17 sgr.	6 pf.
Roggen 2	10	—	bis 2	15	—
Gerste 1	15	—	bis 1	17	6
Hafer	—	25	bis 1	2	6

Eisleben, den 11. October.

Weizen 2 thlr.	10 sgr.	— pf.	bis 2 thlr.	12 sgr.	6 pf.
Roggen 2	10	—	bis 2	15	—
Gerste 1	10	—	bis 1	15	—
Hafer	—	25	bis 1	2	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.